Neue Arten der Gattung *Incala* Thomson aus Ost- und West-Africa.

Beschrieben von

Dr. G. Kraatz.

Die *Incala*-Arten sind schwer zu bestimmen, weil sie selten sind, eine bei den meisten ähnliche verwaschene Zeichnung besitzen und die Männchen, welche noch seltener als die Weibchen vorkommen, meist noch nicht bekannt wurden. Von der gröfsten Art *lineola* Westw. (23 mill.) kenne auch ich nur das weibliche Geschlecht, welches sich durch sehr deutlich hervortretende glänzende, schwarze Runzeln auf dem Halssch. auszeichnet und kürzere Tarsen hat als die übrigen. Westwood scheint sehr frische Stücke besessen zu haben, weil er Kopf und Halssch. als *fulva* bezeichnet, letzteres mit *tuberculis nigris*. Die grau und schwarz gescheckten, weifs gesprenkelten Fld. zeigen jede am Innenrande hinter der Mitte einen weifsen Fleck und dahinter einen länglichen, schwarzen Fleck. Thomson's Angabe bei seinem *Incala quimalanca* (Arch. Ent. I, p. 163): „rugosités du prothorax d'un noir brillant" läfst mit Sicherheit darauf schliefsen, dafs er den wahren *lineola* vor sich gehabt hat, denn die anderen Arten haben keine „rugosités brillants". — Von Sierra Leone und Ashante.

Dem *lineola* sehr ähnlich ist:

1. *Incala aschanticus: Niger, capite clypeo medio elevato-producto, crebre punctato, nitidulo, thorace fulvo-piloso, angulis posticis rectis, supro-fulvo-piloso, maculis* 2 *mediis et* 2 *basalibus nigris, elytris griseo-nigroque variegatis, maculis humerali, post-mediana laterali mediaque suturali albis, pone hanc maculam nigro-tomentosis, macula apicali triangulari* (*pone hanc malulam*) *grisea, tarsis longioribus.* — Long. 18 mill.

♂ *tarsis intermediis incurvatis, apicem versus vix dilatatis.*

Durch geringere Gröfse, längere Tarsen, Halssch. mit rechtwinkligen Hinterecken ohne glänzende Runzeln, einen deutlichen grauen dreieckigen Fleck, innen vom Apikalbuckel, hinter dem schwarzen Nahtfleck, unzweifelhaft vom vorigen unterschieden. Die Unterseite des ♂ ist dicht gelbgrau tomentirt, die des ♀ schwärzlich braun, ziemlich glänzend.

Ein Pärchen aus Ashante (Simon!).

2. *Incala variegata: Piceo-niger, capite piceo-brunneo, clypeo vix elevato, haud producto, thorace griseo-nigro-variegato, angulis posticis obtusis, elytris perspicue griseo* 10-*maculatis* (*maculis* 2 *basalibus,* 2 *humeralibus,* 2 *postmedianis,* 2 *apicalibus in callo apic. et* 2 *sutur. mediis*), *post maculam mediam albido-nigroque variegatis, pedibus piceis, subtus piceus, nitidulus.* — Long. 17 mill.

Etwas kleiner als der vorhergehende, durch den in der Mitte nicht vorgezogenen Clypeus, die stumpfwinkligen Hinterecken des Halssch. und deutliche Fleckenzeichnung zu unterscheiden; hinter dem weifsen Fleck in der Mitte der Naht folgen abwechselnd kleine schwarze und weifse Flecke bis zur Spitze.

1 Ex. von Togo (Conrad); das ♂ ist unbekannt.

Incala Gorilla Thomson (Mus. scientif. p. 38), von Gabun, welcher mir unbekannt geblieben ist, weicht durch geringere Gröfse (14 mill.), den in der Mitte vorgezogenen Kopf, das sehr lange erste Tarsenglied ab. Aus der Angabe „*subtus pallide flavus*" folgt, dafs wir es in dem Käfer mit einem ♂ zu thun haben, wie Thomson auch aus der Fufsbildung folgert.

3. *Incala griseus: Piceus, capite vix producto, thorace fere toto fulvo-griseo-pubescente, basi constricto, angulis posticis acuminato-productis, elytris fulvo-griseo-pubescentibus, pone maculam suturalem et basi utrinque infuscatis, subtus flavus, pedibus piceis.* — Long. 15 mill.

♂ *tibiis intermediis incurvatis, subtus flavus.*

Etwas kleiner als der vorhergehende, fast ganz graugelb pubescent, so dafs nur die Mitte und Basis des Halsschildes etwas dunkler erscheint, ebenso ein breiter Fleck unter den Schultern und der (sonst schwarze) Fleck hinter dem weifsen Suturalfleck der Fld. Die vorderen weifsen Flecke sind ganz verloschen, die hinter der Mitte, an den Seiten und auf dem Apikalbuckel sind nicht sehr deutlich. Da die Zeichnung jedenfalls variirt, verzichte ich darauf, sie ausführlicher zu beschreiben. Das Hauptmerkmal der Art besteht in dem hinten eingezogenen Halsschild, dessen Hinterecken scharf vorspringen. Tarsen wie bei den vorhergehenden Arten.

1 ♂ aus Westafrica in meiner Sammlung.

4. *Incala usambaricus: Niger, capite clypeo medio elevato sed vix producto, confertim crebre punctato, thorace sparsim fulvo-piloso, macula media parva basali fulva, angulis posticis acutis, scutello fulvo, medio nigro, elytris magis nigritulis quam in speciebus*

affinibus, maculis fulvis valde perspicuis, tarsis elongatis. — Long. 19 mill.

♂ *Tibiis intermediis incurvatis, pone medium fortius dilatatis, subtus utrinque biseriatim flavomaculatus.*

♀ *subtus nigro-picea, nitidula.*

Usambara, Kwai (Weise, v. Bennigsen), Usegua (v. Bennigsen).

Etwas gröfser als *aschanticus*, dunkler gefärbt, der Clypeus weniger vorgezogen, die Mitteltarsen beim ♂ hinter der Biegung ziemlich stark verbreitert, die Unterseite nicht einfarbig gelblich, sondern mit 2 Reihen weifslicher Flecke jederseits versehen. Der Kopf ist stark punktirt, an der Basis jederseits gelb behaart, zwischen den Augen mit einem gelben Strichelchen. Das Halsschild ist an der Basis nicht abgeschnürt, aber scharfwinklig, an den Seiten und auf der Mitte scheckig gelblich punktirt, ein Mittelfleck an der Basis gelb. Schildchen am Rande gelblich, in der Mitte sammetschwarz. Die Fld. sind ähnlich gezeichnet wie bei *aschanticus*, aber dunkler, sodafs die gelben Flecke schärfer hervortreten; der schwarze Sammetfleck hinter dem weifsen Suturalfleck in der Mitte tritt deutlich hervor; hinter demselben zeigen sich einzelne gelbe Fleckchen, die zum gelben Buckel führen. Die Unterseite des ♀ ist schwarz, ziemlich glänzend, die des ♂ oben angegeben, ebenso die abweichende Form der Mitteltarsen.

Aus Ostafrica ist sonst noch *Incala moestus* von Kolbe wenig kenntlich beschrieben; Kolbe hält *quimalanca* Thoms. für verschieden von *lineola* Westw., giebt aber die Unterschiede nicht an; bei *moestus* soll der weifsgraue Mittelfleck fehlen, die Naht der Fld. stumpfwinklig und nicht ganz abgerundet sein.

Macronota venerea Thoms. var. nov. *apicalis* Krtz.

Macr. regia Fabr. Wall. *paullo minor et angustior, thorace dense punctato, elytris obscure rubris, apice nigris, pedibus rufis.* — Long. (cap. exc.) 12 mill., lat. 6 mill.

Patria: Borneo borealis (Fruhstorfer).

Macr. venera Thoms. (*Forsteni* Snellen), die von den Autoren meist mit der *regia* vereinigt wird, ist von ihr durch die viel dichtere Punktirung des Halssch. und der Seiten der Fld. leicht zu unterscheiden; auf Celebes scheint sie stets schwarz vorzukommen. Die Gestalt ist merklich schmäler als bei *regia*. Die Ex. vom Kinabalu, die ich zu dieser Art ziehe, sind ebenso gefärbt wie die var. *bicolor* Kraatz, unterscheiden sich aber von ihr durch schmalere Gestalt und die charakteristische Punktirung des Halssch.

Dr. G. Kraatz.
